

## Nakamise-dōri – Tokyos traditionelle Einkaufsstraße



### Eine typisch japanische Einkaufspassage direkt am Sensoji-Tempel

Du weißt gar nicht, wohin du zuerst schauen, was du zuerst probieren sollst. Hier riecht es nach leckeren Spießchen, dort drüben locken Reiscracker und wäre ein Fächer mit traditionellem Motiv nicht ein schönes Mitbringsel? Bei großen Tempeln und Schreinen ist es in Japan oft der Fall, dass sich Geschäfte und Essensstände entlang des Wegs zum Haupttor ansiedeln. So auch an Tōkyos ältestem Tempel, dem Sensō-ji. Knapp 90 Läden säumen die berühmte Nakamise-dōri-Einkaufsstraße im Herzen von Asakusa. Die Shoppingmeile blickt auf eine lange Geschichte zurück und ist bis heute eine der beliebtesten Anlaufstellen für Touristen, um Souvenirs zu kaufen und sich einmal durch die Bandbreite von japanischen Snacks und Süßigkeiten zu schlemmen.

### Die Geschichte der Nakamise-dōri

Der Sensō-ji-Tempel hat bereits viele Jahrhunderte auf dem Buckel. Seit 628 bildet er eine der wichtigsten Pilgerstätten in Tōkyō. Im Vergleich viel später entstand zwischen dem äußeren Kaminarimon (雷門, dt. „Donnertor“) und dem inneren Hōzōmon (宝蔵門, dt. „Schatzhaustor“) im 17. Jahrhundert die heute als Nakamise bekannte Einkaufsstraße. Damit gehört sie aber dennoch zu den ältesten Einkaufsstraßen Japans.

Zunächst bekamen einige Anwohner die Lizenz, kleinere Geschäfte und Teehäuser entlang des Weges zu eröffnen. Zu kaufen gab es neben Getränken und Snacks auch Spielzeug, Süßigkeiten, und Souvenirs. Anfang der Meiji-Zeit (1868–1912) führten anti-buddhistische Strömungen dazu, dass die Nakamise-dōri, die eng mit dem Sensō-ji-Tempel verknüpft war, wieder aufgelöst wurde. Im Mai 1885 ordnete die Stadt Tōkyō die Entfernung aller Geschäfte an.

Dies war allerdings nur ein vorübergehender Zustand. Bereits im Dezember des selben Jahres wurden stattdessen kleine Gebäude aus Backstein errichtet, in die sich Geschäftsleute einmieten konnten. Diese gaben der Nakamise bis zum vernichtenden Kantō-Erdbeben 1923 ihr Gesicht.

Zwei Jahre nach der Naturkatastrophe erwachte die Straße 1925 wieder zum Leben. Dieses mal bekamen die Läden einen mit Stahlbeton verstärkten Look im Momoyama-Stil, der sich bis heute gehalten hat, obwohl alles bei Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg ein weiteres Mal zerstört wurde und wieder aufgebaut werden musste.

## Shoppern auf der Nakamise-Einkaufsstraße in Asakusa



Die Nakamise-dōri ist circa 250 Meter lang und beherbergt 89 Geschäfte. Du solltest unbedingt genügend Zeit mitbringen, um gemütlich alles zu erkunden, was dich interessiert. Und der Sensō-ji-Tempel als Endziel möchte natürlich auch noch erforscht werden. Es ist kaum in Worte zu fassen, was du auf der Nakamise alles kaufen kannst. Manche Läden wechseln und haben die neusten Trend-Snacks und Getränke. So bekommst du zum Beispiel

aktuell glasierte Erdbeeren und Bubble Tea. Aber auch viele Traditionsgeschäfte halten sich zum Teil seit vielen Generationen. In diesen bekommst du klassisches Holzspielzeug wie *kendama* oder *kokeshi*-Puppen, leichte Baumwoll-Kimono, Esstättchen, Taschen oder Fächer. Die Liste ist endlos, weswegen die Nakamise-dōri perfekt ist, um Mitbringsel für Freunde und Familie zu shoppen.

Auch deinen Gaumen kannst du hier kulinarisch verwöhnen. Wenn du gerne lokale Spezialitäten schlemmst, solltest du bei deinem Besuch auf der Nakamise in Asakusa die Augen nach zwei Leckereien offen halten: senbei-Reiscrackern und *ningyo-yaki*, gefüllten Pfannkuchen herausgebacken in Form von Tieren oder Gegenständen. Aber auch sonst folgst du am besten deiner Nase und probierst, was immer dich anlacht. Mit *mochi*-Reiskuchen jeglicher Art, ob frittiert oder als *mitarashi dango* als Spießchen mit süßer Sojasauce, machst du nie etwas verkehrt.



Was findet man:

- **Traditionelle Snacks:** *Ningyoyaki* (kleine Kuchen mit roter Bohnenpaste), *Sembei* (Reiscracker), *Kibidango* (Reisbällchen), Matcha-Eis, Melonenbrot und Fleischkroketten.

- **Souvenirs & Handwerk:** Fächer (*Uchiwa*), Maneki-Neko (Winkekatzen), Haarschmuck, Kimonos, Yukatas, traditionelle Schuhe (*Geta*), Samuraischwert-Repliken, Grußkarten und Kunsthandwerk.
- **Kulturelle Artikel:** Handgefertigte japanische Schirme und Laternen.

### **Geschichte und Atmosphäre:**

- Die Straße existiert seit dem 17. Jahrhundert und wurde ursprünglich für Anwohner am Weg zum Tempel eingerichtet.
- Sie wurde mehrfach zerstört (Erdbeben 1923, Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg) und im traditionellen Stil wieder aufgebaut.
- Sie ist festlich geschmückt, besonders mit Laternen, und bietet ein lebendiges Bild japanischer Tradition.

### **Besonderheiten:**

- Das Essen während des Gehens ist auf diesem privaten Grund des Tempels nicht erlaubt.
- Trotz ihrer historischen Wurzeln ist sie heute ein sehr erfolgreicher Handelsplatz, der stark vom Tourismus geprägt ist.

Die Nakamise-dori ist somit ein faszinierender Ort, um die Geschichte, Kultur und kulinarischen Genüsse Tokios zu erleben.

## **Eine Vision in der Dunkelheit**

Obwohl der Tempel und die Geschäfte gegen 17.00 Uhr schließen, lohnt sich ein Besuch der Einkaufsstraße auch noch zu späterer Uhrzeit. Dann kann man die Jalousien bewundern, die mit verschiedenen Landschaften, Bildern von Festen und Szenen aus dem alten Japan bemalt sind. Die Haupthalle des Sensoji-Tempels und die Pagode sind auch nach Sonnenuntergang beleuchtet, so dass Sie diese berühmten Sehenswürdigkeiten ohne große Menschenmassen besichtigen können.



